

Die Ansprüche wachsen eben immer mehr und mehr nach allen Richtungen hin, warum sollten sie gerade in Beziehung auf das Obst eine Ausnahme machen? Es ist deshalb wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß Äpfel, die heute nur zur Not noch Käufer finden, in absehbarer Zeit niemand wird haben wollen.

Soviel über die Wahl der Sorten. Ich komme nun zur Beschaffung des Pflanzmaterials und ziehe auch da wieder die Feldkulturen zum Vergleich heran. Für solche scheuen wir weder Mühe noch Kosten, um das Beste zu erhalten, was es gibt, und doch rächen sich Fehler und Versäumnisse bei diesen meist nur in einer Ernte, bei den Obstbäumen aber in fünfzig und mehr.

Üben wir nun auch so vielmal mehr Vorsicht bei der Beschaffung von solchen? O nein. Im Gegenteil. Es wird immer noch in zu viel Fällen, einer plötzlichen Eingebung folgend, gepflanzt. Wenn alle anderen Arbeiten beendet sind, dann wird wohl auch einmal an Ersatz in den alten Pflanzungen oder an eine Neuanlage gedacht. Die Sache muß aber meist etwas schnell gehen und erledigt sein, ehe wieder andere anscheinend wichtigere landwirtschaftliche Arbeiten drängen und so wird dann meist das Pflanzmaterial da beschafft, wo es am bequemsten und billigsten zu haben ist. Nirgends aber ist Sparsamkeit unangebrachter als bei der Beschaffung von Obst-

bäumen. Wenn ich für achtzig Pfennige eine geringe Mittelware, für das Doppelte aber erstklassige tadellose Stämme bekommen kann, so stellt sich der Mehraufwand für eine Ernte auf je einen Pfennig, den fünften Teil des Wertes eines guten Apfels!

Für größere Pflanzungen wird es sich immer empfehlen, das Pflanzmaterial vor Ankauf selbst zu besichtigen und jedenfalls mehrere Baumschulen zu dem Zweck zu besuchen. Es ist darauf zu sehen, daß die Bäume in solchen genügend weit stehen, um sich ordentlich ausbilden zu können. Der Stamm muß kräftig gewachsen und konisch geformt sein, seine natürliche Verlängerung, der Leitweig, muß sich durch die Krone hindurch ziehen, so daß sich die Jahresquirle etagenartig an ihn ansetzen können. Niemals wähle man die Bäume länger im Schaft als die jeweiligen Verhältnisse es unbedingt verlangen, denn es ist eine bekannte Tatsache, daß kurze besser wachsen und eher tragen als lange. Auch an öffentlichen Verkehrswegen empfiehlt es sich, von vornherein nur eine mittlere Stammhöhe zu wählen und dann, wenn es geboten erscheint, nach und nach einige Quirle von unten her wegzunehmen. Die Astabschnitte überwachsen bei gesunden Bäumen schnell, die konische Stammbildung wird sehr gefördert und die so behandelten Bäume stehen viel leichter im Winde. (Fortsetzung folgt.)

## Unmittelbare Geschäftsverbindung der Obstzüchter mit dem kaufenden Publikum.

Zu den Bestrebungen der Bezirks-Obstbauvereine ist auch die Herbeiführung einer unmittelbaren Geschäftsverbindung der Obstzüchter mit dem kaufenden Publikum zu rechnen, damit sie unter Vermeidung des Zwischenhandels für ihre gute, frische Ware lohnende Preise erzielen. Zweifellos wird dadurch vorzugsweise auf die Hebung und Verbreitung der Obsterzeugung, zumal bei den Landwirten, hingewirkt werden können. Eine besonders günstige Gelegenheit zur Anknüpfung derartiger unmittelbarer Geschäftsverbindung mit dem Publikum bietet der Bezirks-Obstbauverein Dresden gelegentlich seiner für den 5.—8. Oktober d. J. in den Sälen der Waldschlößchenbrauerei-Dresden geplanten Obstausstellung, indem er mit derselben einen Obstmarkt einrichten wird, der für alle Obstzüchter Sachsens ohne Rücksicht auf deren Zugehörigkeit zu einem Obstbauverein zur Benutzung offen steht. Die Verkaufsvermittlung geschieht vollkommen spesenfrei durch eine besonders hierfür vom Verein eingerichtete Geschäftsstelle nach den vorher einzusendenden Mustern zu 2,5 kg jeder Sorte und erstreckt sich auf jede Art von Obst,

sowie von Obsterzeugnissen. Außerdem findet in Verbindung mit dieser Ausstellung ein freihändiger Obstverkauf an die Besucher zur sofortigen Mitnahme in Körbchen von mindestens 5 kg Nettoinhalt statt, der gleichfalls in Abwesenheit der Verkäufer selbst durch besonders damit beauftragte Personen zu den vom Verkäufer festgesetzten Preisen vermittelt werden kann. Alles Nähere erhellt aus den gedruckten Bestimmungen, welche von Herrn H. Wiese-Dresden-N., Waldschlößchenstraße 3, part., unentgeltlich zu beziehen sind.

Da gerade hier in der Residenz mit ihrem großen kaufkräftigen Publikum nach den Erfahrungen früherer Jahre der Obstmarkt beste Erfolge im Interesse der sächsischen Obstzucht brachte, so erscheint ein Hinweis auf diese dankenswerte Einrichtung des Bezirks-Obstbauvereins Dresden wohl angebracht. Möge er recht viele Obstzüchter unseres Landes veranlassen, den Obstmarkt mit tadellosen Erzeugnissen zu beschicken und ihnen zu einem angemessenen lohnenden Gewinn daran verhelfen. Bei einer ganzen Reihe von Obstzüchtern, die früher den